



Klassenstufe 1 bis 6

### INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- Psychisches Subjekt

### TEILKOMPETENZEN

- bildnerische Fantasie entwickeln
- in Farbspuren Bildfragmente entdecken
- Farbspuren zu Bildern weiter malen

### MATERIALIEN

- benutzte Mischpaletten
- Malfarben, Pinsel

ARBEITSZEIT 90 MINUTEN

### LITERATURHINWEISE

AUTOR: Text

Wallraf-Richartz-Museum (Hrsg.)  
Klecksografie. Der ungewisse  
Blick. Zwischen Fingerübung und  
Seelenschau, Köln 2013

© Autor/Fotos: J.Penzel

### Malerei: „Ich sehe was, was Du nicht siehst!“ (Klecksografie)

Die Klecksografie gehört zu den ältesten kunstpädagogischen Bildformen, die auf eine Förderung bildnerischer Fantasie abzielen. Bereits Leonardo da Vinci hat in seinen Kunsttraktaten darauf hingewiesen, dass die Flecken einer Mauer das Auge anregen, dort alle möglichen Figuren zu sehen. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Entwicklung von Bildfiguren aus Flecken und Schlieren innerhalb des Symbolismus, insbesondere bei Gustave Moreau und Odilon Redon systematisch eingesetzt. Auch heute besitzt dieses Verfahren ein großes Anregungspotential für die Bildgestaltung in der Grundschule und in der unteren Sekundarstufe.

Den Lernenden werden benutzte Mischpaletten zur Verfügung gestellt, vielleicht haben sie diese zuvor in einer anderen Gestaltungsübung selbst benutzt. Nun werden sie aufgefordert, die Flecken und Schlieren genau zu betrachten und dort Teile von Figuren zu entdecken – Tiere, Menschen, Landschaftselemente usw. Durch zeichnerische und malerische Mittel sollen diese einzelnen Fragmente weiterentwickelt werden, so dass ein Bild entsteht – vielleicht ein Porträt, eine Symbolfigur oder eine Landschaft. Es können aber auch freie Assoziationsbilder, ausgehend von den vorhandenen Farbspuren, gestaltet werden. Zur abschließenden Präsentation erhalten die Klecksografien einen aussagekräftiger Titel im Gruppengespräch.



Gestaltungsergebnisse 3. Sem. LA Grundschulen der MLU Halle